

Handschriften / Autographen

Auszüge aus dem Tagebuch von Johann Martin Boltzius und Israel Christian Gronau.

**Boltzius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 24.02.1744-01.11.1744

19. Juni 1744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175056

[illegible]

Zum Lustigsten Nachmittage wurde meine Zuführung gehalten, daß Gott unser Leben, so Lieb hat, als
Manassie's Leben, so wohl die gro. Seeligkeit, als dasinn auf andere Menschen zu richten. Ich habe
sich: wohl, die sie nicht geringe Laß, in Ecker, so manich, die den J. Gott nützlich, nach Abgung
ihm zu geh, wie an Manassie's Beispiel, und an mich andern zu sein, darauf ich, an der Hand
Litz, Nachsicht, die mir nicht oft fehlt. Jer. 18. v. 7. 8. In Zingangs Satte, was die Woch und 29.
v. 11. Was gläubte aber, daß die so sehr zuweist, und was flüchtig die noch solchen in dem
Abre so wohl das alles an mich fragen!

55

Mittwoch den 20. Junii.

In der päthigen Schule wideroffte ich mit den Kindern die Summa meines gestrigen Vortrags,
über Zingangs und Textes Worte. Da ich nach Laute kam, sieht ich in dem Repetitorio meine
L. Collega H. Grouant zu gewissem Ende, etwas nachzulesen, so sieht mich aber ein alter Kopf, der
da H. Cap. von Wrecks Historie von der Befreiung der Gefangenen in Sibirien in die Hand, woran
ich in lauge Zeit, und also eine Zeit nicht gedacht hatte. Weil nun diese merkwürdige Ge-
schichte mit ihm, und über den gestrigen Laute-Text vorgebracht worden, gar genau überdacht,
so gab es meinem Gemüthe eine gewaltige Impression, wobei ich auf in der Brust stunde zu liegen
musste, nach dem ich mich die Folge der auf diesem verhängnisvollen Wege wieder bekehrt gemacht hat.
Da Gott diese unser Religions-Vorwandten, die Befreier, vornehmlich auf seine Ehre
gewirkt, nicht in jeder Ecken zum Fortschritt ihrer Gläubigkeit, selbst Gewandtheit, und geistliche
Zustände hat bringen können, hat es solche Wege mit ihnen gegeben, und sie in die Russen
Gefangenensatth gebracht, wo es ihnen wohl lange Zeit sehr kummerlich gegangen. Als die
aber hat es gelohnt, und Gott haben noch einen, seltsamen, und gewislich gefallt, den es in der
Wirkung nicht zu ihm dem lebendigen Gott war, und auch vor sich hat. Auf den Kindern, hat
diese Gefangenensatth einen tiefen Eindruck gemacht. Da ich sah, wie Gott für diese glückliche
Drucke gedauert, weil es die ihnen nicht zu dem Ende, so zum Leben glückselig auf der Erde ge-
bunden. Nachdem ich meine Zuführung, die Historie dieser Gefangenen, wieder vor sich hatte, und
wie viel beweisenhaftig die H. Schrift, so ich, so die Kinder, zu dem Ende, so gewislich vor sich hat, so
laß ich ihnen zum Einfluß etwas auf einige Weise noch, als die glückliche, und an der so. H.
Droß. Franken, als wie an ihnen gezeichnet wurde. Diese Zingung geschah, darin sie selbst
sagten, wie richtig ich in der vorigen Zeit bei an der Zeit ihrer Gefangenensatth nachge-
laßt, und wie sie die gro. Güte der H. Seeligkeit, so dann aber auch die
gar sonderbaren Zufälle anzuzeigen, zum nachdenklichen, zu denken, und weiterzudenken, sollte.
So sind die Zufälle selbst auf die deutlichste vorzuführen, daß alle das, was ich Gott
dieser, und auch mich gestern, zu ihrem Teil schuldig laß, geschehen zu wollen, sonst wie,
den sie ihm nützlich, solche Mittel zu ihrer Bekehrung anzuwenden, wie wir an Manassie
und dieser Gefangenen, sehen. Der christliche, und der ist es nicht. Was gläubte
aber, daß die so sehr zuweist, und was flüchtig die noch solchen in dem

Donnerstag den 20. Junii.

Erst auf die Plantationen zur Vorbereitung riefen, kam von Savanah ein paar Briefe zu
mir an, der eine war von Mr. Haberkam, und der andere von meinem vormaligen Collega H. Grou-
nant, der Brief abwechselte, daß es in Bethesda viel gut an der Zeit zu lesen gewinne, und
so sich ganz innewerkte. Ich war, so er nicht, meditiert, und fort, ist an die so. Laute, gar
nützlich zur Vorbereitung auf die so. Zeitlichkeit geordnet. Am Ende zu Gemüthe ist es noch
stark, ob es gleich sonst ganz gesund, und nun gewislich belästigt und appetitlos bin zu sein. Ich
so weiß selbst noch nicht, wann es wieder nach Ecker kam, und wie es nach Grounant
nach Bethesda geordnet ist, so will es auch das nach so. Will, um die Zeit, wenn es ihm ge-
fällt, wird